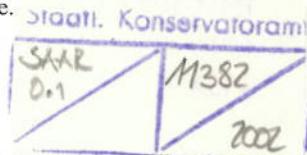


ouest de la montagne. Le château de Hohenberg devint en 1492 propriété des comtes de Nassau-Saarbrücken, qui firent transformer le château fort médiéval en château Renaissance, protégé par un système de fortification moderne. L'architecte Christmann Strohmeier dota les bâtiments principaux de motifs Renaissance et fit aménager une nouvelle cour d'honneur entourée d'édifices. En 1679, les Français occupèrent Homburg et Vauban modifia l'ensemble, notamment les fortifications. Suite à la Paix de Ryswick en 1697, le château de Hohenberg fut partiellement démantelé. A partir de 1705, il fut de nouveau fortifié par les Français pour être définitivement démantelé et abandonné en 1714. Aujourd'hui de grandes parties restent néanmoins visibles, ainsi par exemple quelques bastions et des vestiges sur le haut de la colline.



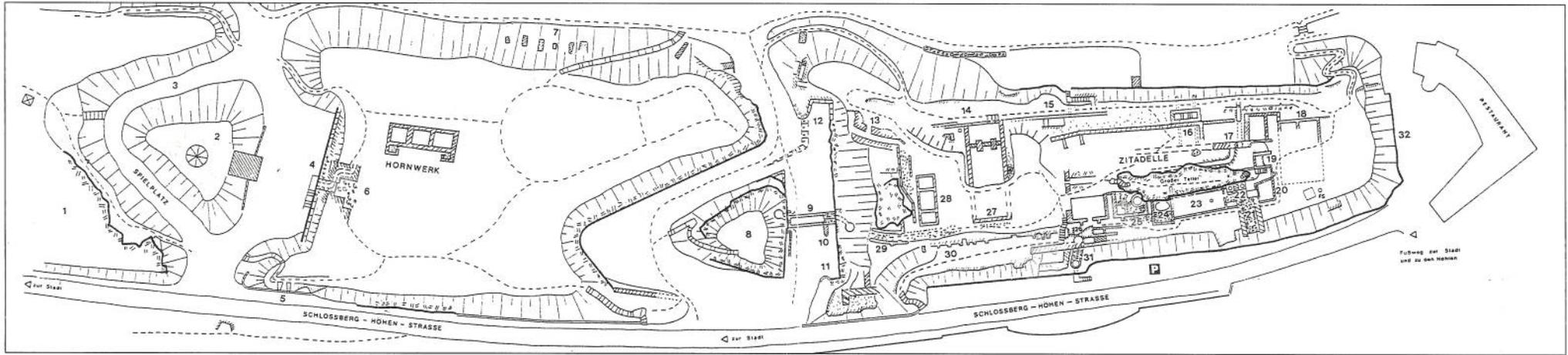
# Burg, Schloß und Festung Hohenberg

## Homburg (Saarland)

Die Anfänge der Burg Hohenberg sind bis heute noch ungeklärt. Ob die Gründung bereits im 11. Jahrhundert erfolgt, ist unsicher, 1172 scheinen jedenfalls Grafen von Homburg, die aus dem Geschlecht der Grafen von Metz-Lunville stammten, in Besitz einer Burg gewesen zu sein. Wie später berichtet wird, nannten sich die Grafen auch von Hohenberg – „Comites altimontis“. Im 14. Jahrhundert wird mehrfach eine Burg urkundlich erwähnt, über deren Aussehen jedoch keine bildlichen oder schriftlichen Quellen vorhanden sind. Nach einigen Resten von Buckelquadern zu urteilen, die im Nordostteil der heutigen Anlage noch existie-

ren, dürfte die erste Burg eine Anlage des 12. Jahrhunderts mit qualitativvoller Ausführung gewesen sein. Nach 1402 ging die Hohenburg in den teilweisen Besitz der Grafen von Nassau-Saarbrücken über. Nach dem Tode des letzten Grafen von Homburg 1449 und nach einer Hochzeit zwischen dem Saarbrücker Grafenhaus und dem Zweibrücker Herzogshaus kam schließlich 1492 die Hohenburg ganz in den Besitz von Nassau-Saarbrücken. Im 15. Jahrhundert scheinen keine nennenswerten baulichen Veränderungen vorgenommen worden zu sein. Sicher ist, daß ab 1558 bis 1575 die mittelalterliche Burg zum Renaissance-





Schloß umgebaut wurde, das am Ende dieser Bauphase auch moderne Befestigungsanlagen mit Bastionen, Ringmauer und Ravelin erhielt. Baumeister war Christmann Strohmeyer, der für die Saarbrücker Grafen auch an den Renaissance Schlössern in Saarbrücken, Neunkirchen, Ottweiler und Philippsborn tätig war. Die nächste Umbauphase erlebte das Schloß Hohenberg ab 1679, als die Franzosen Homburg besetzten und die Anlage zusammen mit der Stadt neu befestigten. Sébastien Le Prestre de Vauban fertigte die Pläne, die bis 1692 umgesetzt wurden. Nach dem Frieden von Rijswijk gaben die Franzosen Homburg 1697 wieder auf und die Festung wurde teilweise geschleift. Im Spanischen Erbfolgekrieg wurde 1705 noch einmal von den Franzosen begonnen, die Anlage neu zu befestigen, aber schon 1714 wurde die Festung abgetreten und jetzt endgültig geschleift.

Die Gestalt der mittelalterlichen Burganlage ist unbekannt, aber es handelte sich wohl um eine Höhenburg, die auf dem westlichen Ende des Bergrückens lag und nach Osten durch einen Halsgraben geschützt war. Im 16. Jahrhundert erweiterte man das Schloß nach Osten

und legte einen Vorhof an, um den sich vier Gebäude mit reich verzierten Schweifgiebeln, Zwerchhäusern und Renaissanceportalen gruppierten. Die Funktion der einzelnen Gebäude ist nicht eindeutig geklärt, jedoch ist sicher, daß im neuen Vorhof ein neuer größerer Marstall und ein Amtsgebäude lagen. Auch die Bauten der Hauptburg wurden offensichtlich mit typischen Renaissancemotiven wie Erkern und Schweifgiebeln modernisiert. Die Oberburg bestand aus drei parallel angeordneten Trakten, einem Bergfried, dem sogenannten Hartmannsturm, sowie einer Kapelle, die freistehend auf einer Südbastion etwas unterhalb der Hauptburg lag. Die gesamte Anlage wurde von vier Eckbastionen sowie je einer Bastion an den langen Seiten und einem Vorwerk gesichert. Die Tätigkeit der Franzosen 1679 bis 1697 und 1705 bis 1714 veränderten die Hohenburg nicht grundsätzlich. Die Festungswerke wurden modernisiert, einzelne Gebäude durch Neubauten ersetzt oder umgestaltet. Trotz der Schleifung der Anlage 1714 sind durch Ausgrabungen und Freilegung erhebliche Teile des Schlosses heute wieder erlebbar. Von Osten

kommend durchquert man zunächst das Glacis. Nach dem noch erkennbaren Vorwerk nähert man sich dem östlichen Ravelin. Reste der Bastions- und der Ringmauern dokumentieren die Ausmaße der Anlage. Auf dem hohen Burgfels erstrecken sich zahlreiche Reste der Mauerzüge der einzelnen Gebäude, die die Nutzung und Aufteilung der Festung illustrieren.

.....  
 Actuellement, on ne peut affirmer que le château de Hohenberg existait déjà au XI<sup>e</sup> siècle. En 1172, sont mentionnés des comtes de Hohenberg: *Comites altimontis*. Cette construction était un château de hauteur situé sur le versant

